

Neue Herausforderungen für den Freierwerbenden

Autor(en): **Koch, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **90 (1992)**

Heft 6: **75 Jahre GF SVVK = 75 ans GP SSMAF = 75 anni GLP SSCGR**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-234842>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Herausforderungen für den Freierwerbenden

F. Koch

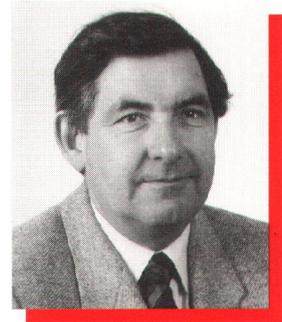
Jedes Berufsbild unterliegt dem Wandel der Zeit. Die Feststellung eines Philosophen aus der Antike «Die Zeiten ändern sich und wir in ihnen», hat heute immer noch ihre Berechtigung und Bedeutung. Dieser Tatsache ist Rechnung zu tragen und von Zeit zu Zeit ist die Frage und Kontrolle nach dem «richtigen» Kurs unserer täglichen Arbeit angebracht. Wenn unsere Gruppen nun auf 75 Jahre Tätigkeit als freierwerbende Kulturingenieure und Geometer Rückschau hält, dann ist auch die Frage berechtigt, wie sieht es denn morgen und in Zukunft in unserem Beruf aus. Als Unternehmer müssen wir uns, noch stärker als die Beamten, mit dieser Frage beschäftigen, da wir doch eher zu dem Teil unserer Gesellschaft gehören, deren Pflicht und Eigenart es ist, zu agieren, etwas in Bewegung zu setzen und nicht zu reagieren, oder sich einfach statisch zu verhalten.

L'image de chaque profession est soumise aux changements d'époques. La réflexion d'un philosophe de l'Antiquité «Les temps changent et nous-mêmes avec eux» se justifie aujourd'hui encore et garde toute sa signification. Il importe d'en tenir compte et de s'assurer de temps en temps que notre travail journalier suit le cours «adéquat». Si notre groupe des ingénieurs du génie rural et des géomètres indépendants jette un regard sur les 75 années qui viennent de s'écouler, alors il est aussi judicieux de se poser la question comment et à quoi notre profession ressemblera-t-elle demain et à l'avenir. En tant qu'entrepreneurs, nous devons nous préoccuper de cette question, bien plus que les fonctionnaires, parce que nous appartenons plutôt à cette frange de la société qui a pour devoir et caractéristique d'agir, de mettre quelque chose en mouvement, et non pas de réagir ou tout simplement de se comporter de manière passive.

Die Frage nach dem Sinngrund

Am Anfang meiner Überlegungen, was die neuen Herausforderungen unseres Berufes sein könnten, möchte ich die Frage nach dem Sinngrund unseres Tuns stellen. Heute stehen wir mitten in einem grossen Veränderungsprozess, nicht nur in der Gesellschaft, sondern tatsächlich auch in unserem Beruf. Jeder muss sich deshalb im-

mer wieder die Frage nach dem Sinn seiner Tätigkeit stellen! «Was wollen wir erarbeiten, was produzieren?» Unsere Arbeit kann doch sicher nur ihre berechtigte Bedeutung haben, wenn wir selbst und andere sie wirklich brauchen. Wenn wir uns mit dieser Frage auseinandersetzen, dann merken wir bald, dass eingespielte Arbeiten, wie z.B. die Strukturverbesserung oder die dauernde Instandhaltung einer Vermarkung in Zukunft nur noch be-



schränkte Bedeutung haben kann. Das heisst, dass wir uns als Freiberufler und Unternehmer den sozialen, politischen, ökonomischen, marktwirtschaftlichen und technischen Veränderungen um uns stellen und eben in diesem Umfeld neue Zielsetzungen erarbeiten müssen. Die Möglichkeit «irgend etwas» tun zu können ist ohne Sinngrund und das amerikanische «just do it», welches den Startschuss vieler junger Unternehmer bedeutet, genügt eben nicht. Die gegenwärtige Rezession zeigt deutlich, wie richtig und wichtig die Frage, weshalb man etwas tut, doch ist. Allein der Erfolg im Wettbewerb ist noch keine Existenzsicherung eines Unternehmens. Der Konkurrenzkampf kann sogar zu sinnlosem Tun führen, wie uns dies die Immobilienhändler Ende der achtziger Jahre zeigten. Statt gegeneinander zu arbeiten, müssten in Zukunft noch mehr kooperative Beziehungen gepflegt werden. Dann können die sozialen Möglichkeiten verantwortlich und sinnbringend genutzt werden. Ich weiss, dass solche Ansichten von unseren heutigen Politikern und Regierungen nicht überall geteilt werden, d.h. der Ruf nach mehr Wettbewerb schallt durch ganz Europa. Der freie Wettbewerb ist aber nur dann sinnvoll, wenn er mehr Innovation, mehr Kreativität und bessere Arbeit bringt.

Die Verantwortung

Für einen Unternehmer ist Verantwortung ein wichtiges Prinzip fruchtbareren Handelns. Sie setzt Freiheit und somit konkreten Handlungsspielraum voraus. Leider ist unser Staat in jüngster Zeit mit dem Erlass einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Weisungen so weit fortgeschritten, dass wir uns als Freierwerbende immer mehr fragen müssen, wo denn unser Handlungsspielraum bleibt, damit wir in Verantwortung unternehmerisch wirken können. Als echte Herausforderung für die Zukunft muss es heissen, dass wir in unserem Tun mehr als wirtschaftliche Effizienz und entsprechendes Wachstum sehen. Unsere Arbeit wollen wir als Aufgabe in einem grösseren Rahmen betrachten und unseren Behörden, Kunden, Partnern und Mitarbeitern beweisen, dass wir gewillt



Bild 7

sind, im Rahmen unserer Verantwortung ökologisch verträglich, die Ressourcen schonend, frei zu arbeiten. Eine ökologisch bewusste, jedoch von jeglichem Fundamentalismus freie Unternehmensführung wird in Zukunft mehr Chancen und Erfolg haben. Praktisch jeder freierwerbende Kulturingenieur steht heute und in Zukunft wahrscheinlich noch viel mehr im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft und Umwelt. Nur ein glaubwürdiges und vertrauensbildendes Verhalten in Verantwortung bringt uns die gesellschaftliche Akzeptanz.

RAV und Strukturverbesserungen – zwei Beispiele

Der Erlass der RAV-Vorschriften (ist er wohl ein Geschenk zu unserem 75jährigen Jubiläum?) zeigt beispielhaft eine neue Herausforderung für unseren Berufsstand. Vermessung nur zur Sicherstellung des Grundeigentums hat in unserer neuen Zeit volkswirtschaftlich zu wenig Sinn. Für die Zukunft muss sie in einem viel grösseren gesellschaftlichen Rahmen im Sinne eines Landinformationssystems gestellt werden. Wenn die Vermessung gleichzeitig auch noch mithilft, die grossen Veränderungen an Grund und Boden dauernd festzuhalten und darüber zu informieren, dann leistet sie einen wertvollen Beitrag zum Schutze unserer Umwelt und unserer Zukunft.

Zur Ernährung unseres Volkes wurden vor allem während der Kriegsjahre, aber auch noch danach, grosse Meliorationen unter kundiger Führung von Kulturingenieuren ausgeführt. Damals hatte ihre Tätigkeit einen grossen ökonomischen, sozialen und politischen Sinn. Heute aber ist die Frage berechtigt: «Ob und/oder in welchem Rahmen kann eine Gesamt- oder Einzel-Melioration in Zukunft noch verantwortet werden?» Wenn sie aufgrund der ökologischen Gegebenheiten immer noch ihren Sinngrund hat, dürfen wir auch in Zukunft mit gutem Gewissen an diese Arbeit herangehen. Dann nämlich hat der Kulturingenieur wieder eine grosse Aufgabe. Im Rahmen einer oft aus zwei gegensätzlichen Lagern bestehenden Gesellschaft obliegt es ihm, das im öffentlichen Interesse Liegende unabhängig und richtig zu tun.

Es bleibt zu hoffen, dass uns der siebte Landwirtschaftsbericht und das, von unserer Gruppe personell und finanziell unterstützte, neue Meliorations-Leitbild einen guten Orientierungsrahmen für unser zukünftiges Handeln bringen werden.

Vom Spezialist zum Generalist

Mit Recht darf man sich die Frage stellen, ob der «Spezialist» als zukünftiger Unternehmer noch Erfolg haben kann. Fach-



Bild 8

kompetenz, wie wir sie durch unsere Aus- und Weiterbildung erlangt haben, wird allein nicht mehr genügen, um ein Büro zeitgerecht führen zu können. Auch die Ansicht, der Chef sei Autorität Kraft seines Amtes, der alles zu bestimmen habe, verliert an Bedeutung, weil die Erfahrung zeigt, dass dann eben viel zu viele Reibungsverluste entstehen. In Zukunft wird derjenige Unternehmer erfolgreich führen, welcher vermehrt eine persönliche Ausstrahlung und die sozialen Fähigkeiten besitzt, sich den vielschichtigen Problemen unserer Gesellschaft zu stellen. Hin und wieder macht es den Eindruck, wir würden gescheiter etwas mehr tun in Persönlichkeitsentwicklung als in wissenschaftlicher Ausbildung.

Technologische Herausforderung

Wenn wir bedenken, dass vor etwa 10 Jahren eine Interessengemeinschaft EDV (IG EDV) gegründet und vor kurzem bereits wieder aufgelöst wurde, weil seither die Entwicklung so rasch vor sich ging, dass heute keiner mehr an diesen Mitteln vorbei kommt, dann fragt man sich, was uns die Zukunft noch alles bringen wird. Die Ziele der RAV können nur mit einem noch stärkeren Einsatz modernster technischer Hilfsmittel erreicht werden. Die Zeit ist

nicht mehr fern, da in jedem Büro nicht nur ein, sondern gleich mehrere graphische interaktive Arbeitsplätze installiert sein werden. Die EDV-Vernetzung wird als Folge davon ebenfalls in raschen Schritten vorgehen. Das ist nur ein kleines Beispiel. Entwicklungen im Bereich der geodätischen und photogrammetrischen Instrumente bringen immer bessere und schnellere Resultate. Diese Tatsache verlangt von uns eine dauernde Weiterbildung und ein Abwägen, welche Hilfsmittel nun für den jeweiligen Betrieb nötig und nützlich sind.

Die technologische Entwicklung zieht aber rasch auch personelle Veränderungen im Beschäftigungsbereich nach sich. Das verlangt von den Verantwortlichen und Mitarbeiter/-innen eine zunehmende Flexibilität in der Arbeitsausführung. Hierarchische Strukturen verlieren an Bedeutung. Feste Traditionen in der Arbeitsaufteilung werden verschwinden.

Ökonomische Herausforderung

Im Laufe der letzten Jahre hat sich das Investitionsvolumen unserer Büros beinahe exponentiell entwickelt. Waren für Anschaffungen früher relativ geringe finanzielle Mittel erforderlich, weil die technischen Instrumente und Maschinen eine

lange Lebens- und eine entsprechende Abschreibungsdauer besessen, wird der Geldbedarf für Investitionen und Abschreibungen immer grösser. Beim grösseren Volumen gilt es zudem zu bedenken, dass der Einsatz dieser Hilfsmittel immer kurzlebiger und demnach auch das finanzielle Risiko grösser wird.

Hinzu kommt, dass für die «Bürokultur» verstärkt immer mehr Mittel bereitgestellt werden müssen. Diese werden nötig für die

- Aus- und Weiterbildung des Personals, nicht nur im Fachbereich
- interne und externe Tagungen
- ausserordentliche Firmenanlässe
- PR-Aktionen etc.

In Anbetracht dieser Tatsachen darf oder muss man sich ehrlich fragen, ob durch die erhoffte Produktivitätssteigerung genügend Mittel aufgebracht werden können, allen diesen zukünftigen Anforderungen finanziell gerecht zu werden. Bei jeder neuen Anschaffung muss deshalb die Frage gestellt werden, ob nicht durch eine Zusammenarbeit unter Kollegen oder sogar durch ein Drittbüro die Arbeit günstiger wird.

Soziale Herausforderung

Auch in diesem Bereich steht die Entwicklung nicht still. Sie verlangt vom Unternehmer in Zukunft wohl am meisten Einfühlungs- und Anpassungsvermögen. Denkt man z.B. nur an die Arbeitszeit. Büros, welche die gleitende Arbeitszeit kennen, nennen sich modern. Wie lange wird es wohl noch dauern, bis man für jeden Mitarbeiter eine eigene, ihm angepasste Arbeitszeit anerkennen muss. Auch «Bildungsurlaub», «Arbeitsunterbruch auf Zeit», «unbezahlte Ferien» etc. sind Themen, die uns in Zukunft sicher vermehrt beschäftigen werden.

Noch viel anspruchsvoller werden die Fragen der Mitbestimmung und Mitbeteiligung zu behandeln und zu lösen sein. Bereits heute gibt es einzelne Kollegen, welche ihre Mitarbeiter am Erfolg beteiligen. Diese moderne Art der Entlohnung beachtet, den Mitarbeiter in das unternehmerische Handeln und Denken miteinzu beziehen. Verschiedene Modelle sind vorhanden und werden voraussichtlich noch öfters und vertieft zur Diskussion stehen.

Politische Herausforderung

Der ganze Bereich unserer Tätigkeit ist durch staatliche Vorschriften verhältnismässig umfassend geregelt. Selbst die Ausführung der Grundbuchvermessungsarbeit ist durch die Patenterteilung gesetzlich verankert. Wir werden uns dabei vermehrt anstrengen müssen, um unserem Leistungsauftrag, welcher mit der zunehmenden Verdichtung von Vorschriften immer grösser wird, gerecht zu werden. Wir müssen unserer Gesellschaft beweisen, dass die Beschränkung in der Anzahl der Ausführenden ihre Bedeutung und ihren Sinn hat.

Mit dem zunehmenden «Informationshunger» unserer Gesellschaft und der Behörden erwartet die Öffentlichkeit noch schnellere Arbeit und vor allem aktuelle Pläne. Beispiele z.B. im Bereich des Leitungskatasters zeigen, wie rasch heute die Datenabgabe zu erfolgen hat. Die Vermessungsarbeit wurde ja schliesslich in private Hände gegeben, weil die Überzeugung vorherrscht, dass der freie Beruf diese Arbeit mindestens besser und schneller als der Staat leisten kann. Demzufolge haben wir uns auch als dynamische Unternehmer flexibel und anpassungsfähig zu zeigen. Dabei müssen Vertrauen und Offenheit gegen aussen und innen unsere Arbeit begleiten. Der politische Druck auf unsere Arbeit wird in Zukunft zunehmen. Wir tun gut daran, unser Verhalten, wo nötig, entsprechend anzupassen.

Marktwirtschaftliche Herausforderung

Die RAV postuliert die Methodenfreiheit. Dementsprechend werden von uns vermehrt unternehmerische Lösungen erwartet. Dabei wird es gegenüber heute mehr Konkurrenz und einen offeneren Markt geben. Wir werden damit gezwungen, vermehrt auf die Wünsche und Anliegen unserer Kunden einzugehen. Nicht wir bestimmen, was zu tun ist, sondern wir bieten verschiedene Möglichkeiten mit entsprechendem finanziellen Aufwand an. Der Auftraggeber wählt dann aus, was ihm zweckmässig erscheint. Das setzt voraus, dass wir uns mit der Arbeit, z.B. der qualifizierten Numerisierung, intensiv auseinandersetzen, einen Arbeitsbeschrieb erstellen, und eine Kalkulation als Grundlage un-

serer Offerte erstellen. Dabei ist zudem immer zu überlegen, mit welchen technischen Hilfsmitteln die Arbeit den Anforderungen entsprechend gut und günstig geleistet werden kann.

Mit CAD in unseren Büros steigen in Zukunft aber auch die Möglichkeiten zu echten Dienstleistungen. Pläne in jedem gewünschten Massstab werden rasch und zu annehmbaren Preisen möglich. Digitale Geländemodelle z.B. können unser Angebot noch bereichern. Hier gilt es in Zukunft, vermehrt unsere Dienstleistungen anzubieten.

Persönliche Schlussfolgerungen

1. Meines Erachtens könnte das 75jährige Jubiläum unserer GF sowie die Inkraftsetzung der RAV Anlass sein, dass jeder Kollege wieder einmal eine Standortbestimmung über seine Tätigkeit und deren Sinn macht. Wie sieht meine Arbeit kurz- und mittelfristig aus? Wo sind neue Schwerpunkte zu setzen? Wo muss ich mein Verhalten ändern? etc. Das Resultat könnte in Form eines «Leitbildes» ein Orientierungsrahmen für die zukünftige Tätigkeit sein.

2. Die aufgezeigten verschiedenartigen unternehmerischen Herausforderungen verlangen von uns vermehrt Vielseitigkeit und Achtsamkeit. Fach- und Führungskompetenz allein genügt nicht mehr.

3. Zur Bewältigung der zukünftigen Aufgaben sind vermehrt gemeinsame partnerschaftliche Lösungen zwischen einzelnen Büros nötig. Das widerspricht der freien Berufsausübung keineswegs, sondern kann als Synergieeffekt verschiedensten Interessen dienen.

Die kommenden unternehmerischen Herausforderungen verlangen von uns Mut und guten Willen. Genügend guter Mut ist der halbe Erfolg.

Adresses des Verfassers:

Franz Koch
dipl. Ing. ETH; Pat. Ing.-Geometer
Neuhofstrasse 26
CH-4335 Laufenburg